



Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker: Daniel Ottensamer.



Blockflöte und Laute: Dorothee Oberlinger und Edin Karamazov.  
BILDER: ZVG / JOHANNES RITTER

Langenthal 77. Kammermusik-Konzerte Langenthal (KKL)

## KKL mit internationaler Klasse

Die Kammermusik-Konzerte Langenthal – fester Teil des Langenthaler Kulturlebens – legen für die Saison 2022/23 ein abwechslungsreiches Programm mit Ensembles von internationalem Format vor. Der Bogen spannt sich von Bach bis hin zu argentinischem Tango. Der Abonnementsverkauf läuft, Einzelbillette können bereits jetzt über das Internet gebucht werden.

Seit langer Zeit gastiert zur Saisonöffnung am 20. Oktober wieder einmal ein amerikanisches Streichquartett. Das «Dover Quartet» gilt als eines der bemerkenswertesten jungen Streichquartette unserer Tage. Vom BBC Music Magazine wurden die vier jungen Amerikaner «als eines der grössten Streichquartette der letzten 100 Jahre» gefeiert. Kein Wunder wurden sie 2021 auch schon für den «Grammy» nominiert.

### Internationale Stars im Bärensaal

Sowohl als Solist und Kammermusiker, als auch in seiner Funktion als Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker konzertiert Daniel Ottensamer mit namhaften Orchestern und bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten in den wichtigsten Musikzentren der Welt. Das Gastspiel des Weltklasse-Klarinetisten in Langenthal wäre bereits für 2021 geplant gewesen, fiel aber Corona zum Opfer. «Wir freuen uns ausserordentlich, dass sich für das Konzert am 1. Dezember ein neuer Termin finden liess», bestätigt Hanspeter von Flüe für

die Organisatoren, denn mit Ottensamer, der von einem Quartett aus Musikern der Berliner und Wiener Philharmoniker begleitet wird, gastiere einmal mehr ein absoluter Weltstar im Barocksaal des Bären.

Auf höchstem internationalem Niveau geht es dann gleich weiter: für den 19. Januar konnte Dorothee Oberlinger, die mehrfach mit internationalen Preisen ausgezeichnete Blockflötistin und Professorin am Mozarteum in Salzburg engagiert werden. Zusammen mit dem Lauten-Virtuosen Edin Karamazov aus Zagreb, der auch schon mit der Pop-Ikone Sting ein Album aufgenommen hat, spielt sie das Bach-Programm «Dialoge» der gleichnamigen 2020 erschienenen CD. Das Konzert liefert den Beweis, wie vielschichtig ein Programm sein kann, an dem nur zwei Instrumente beteiligt sind. Überzeugen Sie sich selbst!

### Argentinischer Tango zum Saisonschluss

Für das Februar-Konzert haben wir wieder einmal unsere künstlerische Leiterin Eva Lüthi mit ihrem «Norea

Trio» in den Bärensaal eingeladen. Es erwartet uns ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm mit Beethoven, Turina und Haydn. Der Heimauftritt der in Bern wohnhaften Roggwilerin, die unter anderem im Berner Symphonieorchester eine Festanstellung hat, wird sicher breites Interesse finden.

Am 2. März wird die Saison mit einem «Tribute to Astor Piazzolla» abgeschlossen. Das «Trio Artemis» verfügt über 25 Jahre Bühnenerfahrung und hat bereits über 1000 Konzerte gespielt. Für das Piazzolla-Programm – ein Leckerbissen für Fans des argentinischen Tangos – haben sich die drei Frauen mit dem Bandoneonisten Marcelo Nisinman zusammengetan, der auch schon mit Martha Argerich oder Gidon Kremer aufgetreten ist.

Eine international geprägte, ausserordentlich hochstehende Kammermusik-Saison kündigt sich an. Die Organisatoren freuen sich auf regen Publikumszuspruch. Der Vorverkauf läuft bereits, sichern Sie sich rechtzeitig Ihr Ticket!  
HANSPETER VON FLÜE

Wiliberg Der Anlass zog viele Besucher an

## Vom Traktor bis zur Baumaschine

Oldtimerliebhaber kamen am Wochenende auf ihre Kosten. Beim Gasthof Moosersagi in Wiliberg fand das Oldtimertreffen für Jung und Alt statt.

Die Besucherinnen und Besucher aus den angrenzenden Gemeinden im Kanton Luzern und Kanton Aargau konnten am Samstag und Sonntag viele Oldtimer begutachten. Vor Ort beim Restaurant Moosersagi in Wiliberg waren alte Traktoren sowie Land- und Baumaschinen in Reih und Glied ausgestellt.

Dieses Oldtimertreffen sollte allen Interessenten die Entwicklung der Landwirtschaftsfahrzeuge der letzten Jahrzehnte aufzeigen. Somit waren es einige alte Traktoren, Land- und Baumaschinen, die während Jahren im Dienst der Landwirtschaft gestanden sind. Zum Teil wären sie nach fünfzig, sechzig Jahren noch einsatzfähig, «doch mein Hürlimann hat genug gearbeitet und soll nun das Pensionsalter geniessen», meinte ein Aussteller schmunzelnd.

### Schaulustige kamen früh

Der Regen am Samstag machte kein

bisschen Eindruck. Denn die Besucher konnten sich in der gedeckten Festwirtschaft unter das Partyzelt retten. Am Sonntag war das Wetter keine Sorge mehr. Die Sonnenstrahlen und die warmen Temperaturen lockten bereits in den frühen Morgenstunden einige Schaulustige auf die Wiese, wo die Oldtimer präsentiert wurden.

Für Speis und Trank war im Festzelt gesorgt und die Geselligkeit wurde durch «Rocco & Band» abgerundet. Am Sonntagvormittag fand zudem das Frühschoppenkonzert des Musikvereins Bottenwil im Festzelt statt. Die Band lockte am frühen Sonntagvormittag nochmals einige Besucher und Besucherinnen in die Moosersagi. Die Stimmung war fröhlich und bei schönem, warmen Wetter genossen einige ihren Sonntagskaffee an der Sonne vor dem Festzelt.

SANDRA FREY



Die alten Traktoren stiessen auf breites Interesse.

BILD: SANDRA FREY

## JA zur Reform der Verrechnungssteuer – auch die Nachhaltigkeit gewinnt

Publireportage

Bei der Abstimmung über die Reform der Verrechnungssteuer am 25. September 2022 können wir zwei wichtige Ziele erreichen: Wir beseitigen einen bedeutenden Wettbewerbsnachteil für unseren Finanzplatz und ermöglichen es Unternehmen, Service Public-Betrieben sowie der öffentlichen Hand, sich günstiger zu finanzieren. Davon profitieren nicht zuletzt auch Investitionen in die Nachhaltigkeit.

Die Schweiz hat heute ein Problem: Die Verrechnungssteuer auf Zinserträgen aus Obligationen vertreibt Finanzierungsgeschäfte ins Ausland. Folglich hinkt die Schweiz im Obligationengeschäft ausländischen Bankplätzen ohne Verrechnungssteuer massiv hinterher. Vergegenwärtigt man sich die Bedeutung des Finanzsektors, so ist dies nicht unproblematisch: Gemäss aktuellen Zahlen erbringen Unternehmen aus dem Finanzbereich rund zehn Prozent [BAK Economics] der Schweizer Wirtschaftsleistung, damit verbunden sind direkt oder indirekt über 430'000 Arbeitsplätze [BAK Economics].



Beat Flach

Doch die Reform der Verrechnungssteuer ist nicht nur ein Boost für den Finanzplatz. Vielmehr profitieren bei der geplanten Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen auch Unternehmen, Service Public-Betriebe und die öffentliche Hand davon, dass sie günstiger Kapital aufnehmen können. Dies wiederum eröffnet ihnen Spielraum, um notwendige Investitionen voranzutreiben.

Gerade mit Blick auf die Herausforderungen etwa im Klima- und Umweltschutzbereich wird klar, dass enorme Aufgaben vor uns stehen. Die Wirtschaft muss nachhaltiger werden, zur Sicherung der Energieversorgung sind neue Wege gefragt und der Schutz vor drohenden neuen Naturgefahren wird auch Bund, Kantone und Gemeinden viel Geld kosten.

Es ist deshalb der richtige Zeitpunkt, die Geldbeschaffung mit der Abschaffung eines selbstverschuldeten Wettbewerbsnachteils zu vergünstigen. Auch aus diesem Grund sage ich überzeugt JA zur Verrechnungssteuerreform.

Es ist deshalb der richtige Zeitpunkt, die Geldbeschaffung mit der Abschaffung eines selbstverschuldeten Wettbewerbsnachteils zu vergünstigen. Auch aus diesem Grund sage ich überzeugt JA zur Verrechnungssteuerreform.

Es ist deshalb der richtige Zeitpunkt, die Geldbeschaffung mit der Abschaffung eines selbstverschuldeten Wettbewerbsnachteils zu vergünstigen. Auch aus diesem Grund sage ich überzeugt JA zur Verrechnungssteuerreform.

Werben Sie mit Erfolg lückenlos in allen Haushaltungen Ihrer Region ...

... natürlich im



Aarau KAGfreiland kämpft gegen industrialisierte Tierhaltung

## Nutztiere sind keine Ware

Die gemeinnützige Organisation KAGfreiland mit Sitz in Aarau setzt sich seit 50 Jahren für eine tierfreundliche und artgerechte Haltung von Nutztieren ein.

Die Nutztierschutz-Organisation, welche ihren Sitz vor zwei Jahren von St. Gallen in den Aargau verlegt hat, führt regelmässig Projekte und Kampagnen durch, um die Haltung von Nutztieren zu verbessern. Die praxistauglichen Alternativen werden auf rund 110 Landwirtschaftsbetrieben erprobt und umgesetzt, die Produzenten halten ihre Tiere nach den strengen Richtlinien von KAGfreiland. «Unsere Produzenten beweisen tagtäglich, dass man auch ohne Massentierhaltung und Qualzuchten wirtschaftlich produzieren kann», sagt Simone Steiner, Kommunikationsverantwortliche von KAGfreiland. Die Nutztierschutz-Organisation legt Wert darauf, dass alle Tiere in der Landwirtschaft täglich Auslauf oder Weidegang erhalten und in Gruppen gehalten werden. Auch saubere und tro-

ckene Einstreu muss vorhanden sein. Ausserdem kämpft KAGfreiland für schonende Schlachtungen und kurze Transportwege zum Schlachthof.

In Zukunft setzt KAGfreiland vermehrt auf Aufklärungskampagnen: «Viele Leute wissen beispielsweise nicht, dass ein Masthuhn in der konventionellen Zucht nur 30 bis 35 Tage alt wird, bevor es geschlachtet und zum Poulet verarbeitet wird», so Steiner. Die Nutztierschutz-Organisation hat also einen langen Weg vor sich, bis Nutztiere nicht als Industrie-Produkte, sondern wieder als Tiere mit Herz und Seele betrachtet werden. KAGfreiland ist offizielle Unterstützerin der Initiative gegen Massentierhaltung, über welche am 25. September abgestimmt wird. Weitere Infos unter [www.kagfreiland.ch](http://www.kagfreiland.ch).  
SIMONE STEINER



Dieses Schwein hat «Schwein gehabt». KAGfreiland setzt sich dafür ein, dass alle Nutztiere Auslauf ins Freie haben.  
BILD: ZVG